

Eine bisher nicht beachtete hebräische Textvariante zu Proverbia 24,16 aus dem Babylonischen Talmud

Hans-Georg von Mutius, München

In Proverbia 24,15f heißt es:

(15) אל תארב רשע לנוה צדיק אל תשרד רבצו:

(16) כי שבע יפול צדיק וקם ורשעים יכשלו ברעה:

Die zitierten Verse ergeben folgende mögliche Übersetzung:

15) "Lauere nicht, o Frevler,¹ dem Anwesen eines Gerechten auf!

Zerstöre nicht seine behagliche Lagerstätte!

16) Denn siebenmal fällt ein Gerechter hin und steht (immer wieder) auf. Doch Frevler kommen durch Unglück zu Fall."

Die folgenden Ausführungen beschäftigen sich mit Vers 16, der im Talmudtraktat b Sanhedrin 7a in folgendem Kontext zitiert wird:

ההוא דהוה קאמר ואזיל שב בירי לשלמנא וחדא לעביד ביש אמר ליה שמואל לרב יהודה קרא כתיב כי שבע יפול צדיק וקם ורשע יפול באחת:

(="Jemand pflegte zu sagen: 'Es gibt sieben Fallgruben für den Gerechten und eine für den Übeltäter.' Samuel sprach zu Rav Jehuda: 'Dazu steht folgender Schriftvers geschrieben: DENN SIEBENMAL FÄLLT EIN GERECHTER HIN UND STEHT (immer wieder) AUF; DOCH EIN FREVLER FÄLLT ÜBER (oder: DURCH) EINE EINZIGE SACHE.'")

Es geht in dieser talmudischen Notiz um eine aramäische Sentenz, über die sich zwei hochrangige Repräsentanten frühaltmudischer Gelehrsamkeit unterhalten: der babylonische Amoräer Samuel, der im Jahre 254 starb,³ und sein jüngerer Zeitgenosse Rav Jehuda Bar Hesekiel, der bis kurz vor 300 lebte und ebenfalls babylonischer Amoräer war.⁴ Samuel, der hier allein redet, erklärt seinem Gesprächspartner, daß der Gegensatz von Siebenzahl und Einzahl in der anonymen Sentenz in Ver-

1 Oder: "als Frevler". So schon O.Plöger: Sprüche Salomos (Proverbia), Neukirchen-Vluyn, 1984, S.262 (BKAT XVII).

2 Text nach der zweisprachigen Ausgabe von L.Goldschmidt: Der Babylonische Talmud mit Einschluss der vollstaendigen Mischnah, 7.Bd., Den Haag, 1933, S.21. Die nachfolgende Übersetzung stammt von mir.

3 Zu seiner Person siehe G.Stemberger: Einleitung in Talmud und Midrasch, 8.Aufl., München, 1992, S.92f.

4 Zu seiner Person siehe G.Stemberger, a.a.O., S.95. Zur Identifikation der beiden Rabbinen im Talmudtext siehe B.Kosowski: אוצר השמות לתלמוד בבלי, Bd.2, Jerusalem, 1977, S.655 und Bd.5, a.a.O., 1983, S.1617.

bindung mit dem Gerechten und dem Ungerechten schon biblisch fundiert sei; und er zitiert dabei Proverbia 24,16 mit einer im zweiten Versteil auffälligen Abweichung von dem uns überlieferten Textus receptus. Das Gespräch zwischen den beiden Gelehrten muß um die Mitte des 3. Jahrhunderts stattgefunden haben, also etliche Jahrhunderte vor der Redaktion des masoretischen Textes, der in seiner babylonischen Fassung zu Proverbia 24,16 denselben Wortlaut aufweist wie sein eingangs zitiertes tiberiensisches Gegenstück.⁵ Wir haben es hier ganz offenkundig mit einer babylonisch-jüdischen Lokaltradition zu tun, die gegenüber dem späteren masoretischen Text in ihrer antithetischen Stringenz, bestehend aus sieben gegen eins, deutlich überzeugender wirkt und auch bei näherem Hinsehen nicht vorschnell als sekundäre, unechte Lesart beiseite geschoben werden kann.⁶ Wenn man sich die talmudische Fassung **כִּי שֶׁבַע יפּוּל צְדִיק וְקָם וּרְשַׁע יפּוּל בְּאַחַת** noch einmal vor Augen führt, so wirkt die dort vorliegende Verdopplung des Verbums **יפּוּל** auf den ersten Blick zwar störend, weil die stilistisch weit elegantere synonyme Verwendung von **נפּל** und dem Nif'al von **כּשַׁל** im masoretischen Text dort entfällt. Doch als Argument gegen die Authentizität des Bibelzitates kann dieser Umstand nicht ohne weiteres geltend gemacht werden. Wir haben im Buch der Sprüche noch ein zweites Beispiel für einen antithetischen Parallelismus, in dem sowohl die These als auch die Antithese dasselbe Verb aufweisen, nämlich Proverbia 28,19:

עבד אדמתו ישבע לחם ומרדף ריקים ישבע ריש:
 (= "Wer seinen Erdboden bearbeitet, wird Brot in Fülle haben; wer aber nichtigen Dingen nachjagt, wird Armut in Fülle haben.")

⁵ Der Bibeltext der babylonischen Masoreten ist für das Buch der Sprüche recht gut überliefert. Zu unserem Bibelvers siehe die Ausgaben der Madrider Biblia Babilonica: Proverbios, hrsg. von A. Navarro Peiro, Madrid, 1976, S.122 (Textos y estudios "Cardenal Cisneros" 13), und die Ausgabe: Fragmentos de Salmos, Job y Proverbios, hrsg. von A. Diez Macho und A. Navarro Peiro, Madrid, 1987, S.98 (Textos y estudios "Cardenal Cisneros" 42).

⁶ Traditionelle jüdische Talmudausgaben vermerken die Abweichung vom masoretischen Text und erklären den Vers für unrichtig wiedergegeben. Siehe etwa die Ausgabe: **מסכת סנהדרין**; **מסכת סנהדרין**, Neudruck der Wilnaer Ausgabe, Jerusalem, 1980/81, Folio 7a. Es ist darum kaum verwunderlich, daß die eine oder andere Talmudhandschrift ihre Vorlage korrigiert und anstelle der Abweichung den masoretischen Text bringt. Siehe hierzu schon N.R. Rabinovicz: **דקדוקי סופרים - מסכת סנהדרין**, Mainz, 1878, S.10. Die weltberühmte Münchener Talmudhandschrift, geschrieben zu Paris im 14. Jahrhundert, läßt Vers 16b sogar völlig weg und zitiert nur Vers 16a! Siehe die Faksimile-Edition von S. Lieberman: (95) **תלמוד בבלי - כתב יד מנכן**, Bd. II, Jerusalem, 1971, S.664 unten. Die Bemühungen, sich eines unbequemen Bibeltextes auf die eine oder andere Weise zu entledigen, sind ganz offenkundig.

Sowohl in der These als auch in der Antithese wird hier das Verb **שבע** in jeweils nicht negierter Form verwendet, was der Struktur von Proverbia 24,16 im Talmudzitat völlig entspricht.

Das feminine Zahlwort **אחת** am Ende des talmudischen Zitates von Proverbia 24,16 wirft keinerlei Schwierigkeiten auf. **אחת** in absoluter Verwendung ist mit der Bedeutung: "eine Sache/eine Angelegenheit" im biblisch-hebräischen Wortschatz sicher belegt.⁷ Man könnte nun immer noch meinen, daß die vom Amoräer Samuel zitierte Fassung gegenüber derjenigen des späteren masoretischen Textes die *lectio facilior* darstellt und damit der masoretische Text als sachlich ältere *lectio difficilior* vorzuziehen sei. Unbeschadet der Tatsache, daß der Versinhalt nach der talmudischen Fassung logischer klingt und damit ein Verdachtsmoment für eine nachträgliche Bearbeitung gegeben sein könnte, darf dieses hermeneutische Prinzip der Textkritik dennoch nicht blindlings angewendet werden. Die talmudische Fassung von Proverbia 24,16b, also **ורשע יפול באחת**, kann bei genauerem Hinsehen schwerlich als eine Überarbeitung von **ברעה יפלו ורשעים** gedeutet werden. Dies muß man sagen, obwohl die masoretische Textfassung schon in der vormasoretischen Überlieferungsphase nicht nur vorhanden gewesen sein dürfte, sondern vermutlich auch noch in einer erdrückenden Fülle von Bibelhandschriften bezeugt war. Eine glättende Überarbeitung von **ברעה יפלו ורשעים** hätte wie das Talmudzitat den Plural von **ורשעים** vielleicht ebenfalls in einen Singular **ורשע** verwandelt, um die Parallelität zu **צדיק** in der ersten Vershälfte auch dem Numerus nach herzustellen. Eine glättende Überarbeitung hätte aber nicht die elegante Synonymik zwischen **יפול** in der ersten Vershälfte und der Form **יפלו** in der zweiten Vershälfte zerstört und das letztere Verb durch ein nochmaliges **יפול** ersetzt. Sie hätte vielmehr die Wurzel **כשל** belassen und die Form gegebenenfalls in einen Singular **יפול** verwandelt. Weiterhin hätte eine derartige Schönheitsreparatur am Versende hinter **ברעה** das Zahlwort **אחת** doch wohl eher eingefügt, als **רעה** zu tilgen und durch das Zahlwort zu ersetzen. Das alles aber bedeutet, daß in b Sanhedrin 7a eine Lesart bezeugt ist, die als ernstzunehmende Variante dem *Textus receptus* von Proverbia 24,16 zur Seite gestellt werden sollte. Zu Proverbia 24,16 hat es offenbar seit uralten Zeiten mindestens zwei Rezensionen gegeben, von denen sich die eine aufgrund der Launen und Zufälle der Textgeschichte mehrheitlich durchsetzte, während die andere nur in Form eines rabbinischen Zitates erhalten geblie-

⁷ The Dictionary of Classical Hebrew, hrsg. von D.J.A.Clines, Volume I: Alef, Sheffield, 1993, S.182, bietet mit Ps.27,4 und 62,12 zwei überzeugende Belege.

ben ist, das dem Textus receptus jedoch um Jahrhunderte vorausgeht.⁸ Älter als die talmudische Bezeugung ist lediglich die Septuaginta, die Proverbia 24,16 folgendermaßen wiedergibt:

ἐπτάκι γὰρ πεσεῖται ὁ δίκαιος καὶ ἀναστῆσεται, οἱ δὲ ἄσεβεῖς ἄσθενήσουσιν ἐν κακοῖς.⁹

In Vers 16a stimmt der griechische Text vollständig mit dem späteren masoretischen Text überein; in Vers 16b steht er ihm deutlich näher als das Talmudzitat. An den bisherigen Ausführungen ändert dies freilich gar nichts.

Die mittelalterliche jüdische Bibelexegese hat die talmudische Fassung von Proverbia 24,16 gelegentlich in die Auslegung des fraglichen Bibelverses mit einbezogen. Ein Beispiel dafür bietet der provenzalisch-jüdische Autor Levi Ben Gerschom aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, der in der christlichen Seefahrt als Erfinder des Jakobsstabes bekannt wurde und in der Judenheit als Religionsphilosoph und Exeget Bedeutung erlangte.¹⁰ In seinem Kommentar zu Proverbia 24,15f heißt es:

אל תארוב. אתה האיש הרשע אל תארוב לנוה הצדיק להזיק לו ולשוללו אל תשרד המקום שהצדיק רובץ שם: כי שבע. וזה כי אם תחשוב לעשות זה לא יעלה בידך כי הצדיק יפול פעמים רבות ויקום בכל פעם ופעם להדבק השגחת הש"י בו אך הרשעים יכשלו ויפלו ברעה אחת לבד:¹¹

(="LAUERE NICHT AUF (usw.). Du frevelhafter Mensch! Lauere nicht dem Anwesen des Gerechten auf, um ihm Schaden zuzufügen und um ihn auszuplündern! Zerstöre nicht die Stätte, wo der Gerechte gemütlich lagert! DENN SIEBENMAL (usw.). Und dies besagt, daß wenn du (erstlich) vor-

⁸ Die zum Talmudtraktat Sanhedrin publizierten Geniza-Fragmente liefern - soweit sie mir zugänglich waren - zu der fraglichen Stelle keinen Text. Wegen der fehlenden Sachmittelausstattung für das Fach Judaistik an der Münchener Universität und den gewaltigen Lücken in der nicht gut betreuten Judaica-Abteilung der Bayerischen Staatsbibliothek war das Werk von A.I.Katsh: *Genze Talmud Babli II*, Jerusalem 1979, für mich nicht verfügbar. Die gaonäischen Kommentare und Responen zu b Sanhedrin aus dem 8.-11. Jahrhundert befassen sich mit unserem Textstück nicht, soweit sie publiziert vorliegen.

⁹ Text nach der Ausgabe von A.Rahlf's: *Septuaginta - Id est Vetus Testamentum Graece...*, Bd.2, 9.Aufl., Stuttgart, 1971, S.223. Ein Qumrantext ist nach meiner Kenntnis zu der Proverbienstelle nicht publiziert.

¹⁰ Zu Person und Werk siehe den Aufsatzband: *Gersonide en son temps - Science et philosophie médiévale*, hrsg. von G.Dahan, Louvain/Paris, 1991.

¹¹ Text in: *מקראות גדולות - נביאים וכתובים*, 4.Bd., Israel, ohne Ort, 1969/70, Folio 124a.

hast, solches zu tun,¹² du (letztlich) keinen Erfolg damit haben wirst. Denn der Gerechte fällt etliche Male hin und steht jedesmal wieder auf, weil die Vorsehung des gepriesenen Gottes fest mit ihm verbunden ist. Doch die Frevler kommen aufgrund von nur einem einzigen Unglück ins Straucheln und zu Fall.")

Das Zitat demonstriert die Schwierigkeiten Levi Ben Gerschoms mit dem masoretischen Text, der ihm ganz sicher in der uns heute überlieferten Form vorlag. In seiner Auslegung tut er so, als ob der Bibelvers am Ende אַחַת בְּרַעַה gelautet hätte. Das Zahlwort hat er sich zu Auslegungszwecken ganz offenkundig aus der Sanhedrin-Passage ausgeborgt. Seine Exegese wird aber auch dem für sich genommenen talmudischen Text durchaus gerecht: Der Gerechte gerät oftmals in Schwierigkeiten, aus denen er freilich mit Gottes Hilfe immer wieder heil herauskommt. Wenn aber der Frevler in die erste ernsthafte Schwierigkeit hineingerät, so kommt er aus dieser nicht mehr heraus und wird von ihr so oder so zugrunde gerichtet. In der Bildersprache des Bibelverses ausgedrückt heißt das: Fällt der Frevler hin, so steht er nicht wieder auf. Sein erster Fall ist sein letzter.

Am Ende bekommt man bei der Lektüre der Ausführungen Levi Ben Gerschoms dennoch ein ungutes Gefühl. Könnte es vielleicht nicht doch so sein, daß sowohl der masoretische Text als auch das talmudische Zitat auf eine Originalfassung zurückgehen, die uns verloren gegangen ist und sich dadurch ausgezeichnet haben könnte, daß sie die Vorteile beider Rezensionen in sich vereinigte? Diese Frage zu stellen bedeutet nicht, sie mit ja zu beantworten; doch der masoretische Text zu Proverbia 24,16b ist alles andere als unproblematisch.¹³

¹² Also die Wohnstätte des Gerechten zu überfallen und ihm dabei einen schweren Schaden zuzufügen.

¹³ Es bleibt noch nachzutragen, daß E.Tov: Der Text der Hebräischen Bibel, Stuttgart u.a., 1997 auf S.27 das Thema der rabbinischen Bibelzitate nur sehr kurz anschnidet. Obwohl Talmud und Midrasch ganz sicher nicht das Gewicht der Qumrantextüberlieferung aufweisen, sollten sie als Fundstätten für kleinere Perlen und Halbedelsteine aus dem Bereich der außermasoretischen Textformen durchaus beachtet werden. Dies belegt auf eindrucksvolle Weise die Abhandlung von Y.Maori: - נוסח במקרא - מדרשי חז"ל כעדות לחילופי נוסח במקרא - מפהל המקרא" im Gedenkband für Mosche Goshen-Gottstein: עיוני מקרא ופרשנות, 3. Bd., hrsg. von M.Bar-Ascher und anderen, Ramat Gan, 1993, S.267ff, die allerdings zu Proverbia 24,16 keine Anmerkungen enthält.